Zeitschrift: Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern

Herausgeber: Statistisches Bureau des Kantons Bern

Band: - (1948)

Heft: 26

Artikel: Das Schicksal der Abgewanderten : dargestellt an Beispielen aus der

bernischen Gemeinde Heimiswil

Autor: [s.n.]

Kapitel: Einleitung

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850412

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

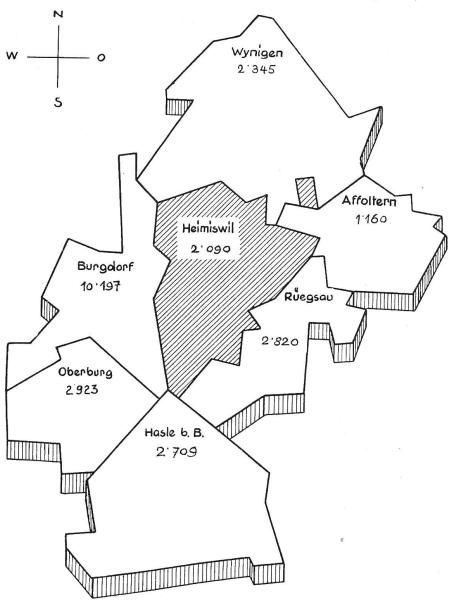
Einleitung

Heimiswil ist eine Gemeinde des Amtsbezirkes Burgdorf und liegt im typischen Hofsiedelungsgebiet des Emmentales. Der Ort Heimiswil selber wirkt nicht eigentlich als Dorf, sondern vielmehr als eine örtliche Konzentration von einigen Einzelhöfen und Gebäuden. Die Höfe liegen weit verstreut in hügeliger Gegend und sind teilweise sehr abgelegen.

Die Gemeinde hat keinen direkten Eisenbahnanschluss. Ihre einzige Verbindung besteht in einem Autokurs Burgdorf-Heimiswil-Affoltern. Sie wird von zwei Autostrassen durchzogen:

Heimiswil und die angrenzenden Gemeinden

(Schematische Darstellung; Zahlen = Wohnbevölkerung 1941)



Die eine führt von Burgdorf durch den Heimiswilgraben, durch das Dorf Heimiswil nach Kaltacker und mündet dort in die andere, die von Burgdorf aus nordwestlich des Dorfes Heimiswil dieses umgeht und über Kaltacker und Lueg nach Affoltern führt.

Über die um Heimiswil herum liegenden Gemeinden gibt die Kartenskizze Auskunft. Die Zahlen bedeuten die Wohnbevölkerung auf Grund der Volkszählung von 1941. Die längste gemeinsame Grenze besteht mit den Gemeinden Burgdorf und Rüegsau, dann folgen Wynigen, Affoltern und Hasle b. B. Die Gemeinde Oberburg schliesst nicht mehr direkt an die Gemeinde Heimiswil an, gehört jedoch zur nächsten Nachbarschaft.

Die Volkszählung 1941 stellte eine Wohnbevölkerung von 2090 Personen fest. Es wurden 434 Haushaltungen und 335 bewohnte Häuser ermittelt. Damals wurden 928 erwerbende Einwohner gezählt. Von der gesamten Bevölkerung waren 890 berufstätig, davon

in der Landwirtschaft	528
in der Industrie und im Gewerbe	220
im Handel, in den Verkehrs- und Gastwirtschaftsgewerben	41

Die Gemeinde Heimiswil gehört demnach zu den ausgesprochen agrikolen Gemeinden des Kantons.

Die angrenzenden Gemeinden weisen ungleich geartete Erwerbsverhältnisse auf. Wynigen und Affoltern, welche im Norden und Osten angrenzen, sind agrikol und weisen ungefähr die gleiche wirtschaftliche Struktur wie Heimiswil auf. Sowohl in Heimiswil wie in Affoltern fehlen Industrieunternehmungen. In Wynigen ist lediglich eine Handelsmosterei vorhanden. Diese Gemeinde hat gegenüber den beiden erstgenannten den Vorteil, an der Bundesbahnlinie (Bern-Olten) zu liegen. Das ist mit ein Grund, dass Wynigen oft zum Ziel von Abwandernden aus Heimiswil gewählt wird.

Die Gemeinden Burgdorf, Oberburg und Rüegsau zeigen dagegen ein deutliches Zurücktreten der Landwirtschaft gegenüber den andern Erwerbszweigen. Bei diesen Gemeinden tritt die Industrie, das Gewerbe, der Handel und der Verkehr in den Vordergrund.

Als Beleg für diese ungleich geartete Struktur der anschliessenden Gemeinden seien die Ergebnisse der Berufszählung vom Jahre 1941 wiedergegeben.

*	Berufstätige				Von den Berufstätigen entfallen auf			
	Total	davon				T d	Handel,	
		Landwirt- schaft	Industrie und Handwerk	Handel, Gastge- werbe und Verkehr	Landwirt- schaft %	Industrie und Handwerk %	Gastge- werbe und Verkehr %	
Heimiswil	890	528	220	41	59,33	24,72	4,61	
Affoltern	535	318	112	47	59,44	20,93	8,79	
Wynigen	1071	601	258	83	56,12	24,09	7,75	
Hasle	1267	525	482	108	41,44	38,04	8,52	
Rüegsau	1250	407	578	94	32,56	46,24	7,52	
Oberburg	1319	334	679	- 153	25,32	51,48	11,60	
Burgdorf	4715	162	2209	1202	3,44	46,85	25,49	

Der Verschiedenartigkeit der wirtschaftlichen Struktur von Heimiswil und den angrenzenden Gemeinden entspricht auch die ungleich gerichtete Verände-

rung im Bevölkerungsbestande. Es betrug die Wohnbevölkerung der heutigen Gemeindegebiete:

Gemeinde	1880	1941	Veränderung		
Gemende	1880	1541	absolut	%	
Heimiswil	2404	2 090	- 314	13.06	
Affoltern i. E. *)	1175	1 160	 15	- 1,28	
Wynigen **)	2967	2 345	622	-20.96	
Hasle	2461	2 709	+ 248	+10,08	
Rüegsau ***)	2441	$2\ 820$	+ 379	+15,53	
Oberburg	2594	2 923	+ 329	+12,68	
Burgdorf	6549	10 197	+3648	+55,70	

*) Zum Bevölkerungsstand 1880 wurde der Bevölkerungsgewinn infolge Grenzbereinigung mit den Gemeinden Rüegsau und Sumiswald vom Jahre 1888/89 zugezählt.

**) Inbegriffen die 1887 und 1911 mit Wynigen vereinigten Gemeinden Brechershäusern und Bickigen-Schwanden. Von der Bevölkerungszahl ist der durch die Abtretung der Ortschaft Lünisberg an die Gemeinde Ursenbach entstandene Bevölkerungsverlust von 118 Personen abgezogen worden.

***) Bei der Volkszahl vom Jahre 1880 wurde der Verlust von 70 Personen, der infolge der Gebietsverschiebungen zwischen den Gemeinden Rüegsau, Affoltern i. E., Lützelflüh und Sumiswald im Jahre 1888 eingetreten ist, in Abzug gebracht.

Die Nachbargemeinden Affoltern und Wynigen stellen mit Heimiswil das Gebiet mit ausgesprochener Abwanderung dar. Es ist in den letzten sechzig Jahren nicht nur der Überschuss der natürlichen Bevölkerungsbewegung abgewandert, sondern es hat die Abwanderung auch zu einem Rückgang im Bevölkerungsstande geführt. Die übrigen Nachbargemeinden Hasle, Oberburg, Rüegsau und besonders Burgdorf weisen eine Bevölkerungszunahme auf, wobei zwar nur Burgdorf eine Vermehrung verzeigt, die durch ausgesprochene Zuwanderungen verursacht wurde. Bei den andern drei Gemeinden übersteigt die Bevölkerungszunahme das Ausmass nicht, das durch die natürliche Bevölkerungsbewegung dargestellt wird. Heimiswil gehört erst seit dem Aufkommen der Eisenbahn zu den Gemeinden mit Bevölkerungsschwund. In der Periode von der ersten bernischen Volkszählung im Jahre 1764 bis 1850 war ein Bevölkerungswachstum zu verzeichnen. Erst seit diesem Zeitpunkt setzte ein Bevölkerungsverlust ein. Heimiswil teilt damit das Schicksal verschiedener bernischer Landgemeinden. Die Entwicklung der Bevölkerung von Heimiswil seit 1764 ergibt folgendes Bild:

Periode 1764–1850				Periode 1850–1941			
		Veränderung gegenüber der vorhergehenden Zählung		Lohn	Einwohner	Veränderung gegenüber d. vorhergehenden Zählung	
Jahr Einwohner	Total	Durchschnitt per Jahr	Jahr	Einwonner	Total	Durchschnitt per Jahr	
1764 1798 1818 1831 1837 1846 1850	1187 1450 1863 2074 2217 2321 2357	+ 263 + 413 + 211 + 143 + 104 + 36	$\begin{array}{c} + & 7.7 \\ + & 20.7 \\ + & 16.2 \\ + & 23.8 \\ + & 11.6 \\ + & 9.0 \\ \hline \end{array}$	1856 1860 1870 1880 1888 1900 1910 1920 1930 1941	2307 2306 2324 2404 2329 2340 2329 2237 2094 2090	$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	$\begin{array}{c}$
Total '	1764/1850	+ 1170	+13,6	Total 1	1850/1941	267	- 2,9